

Staatliche landwirtschaftliche Eignungsprüfung

20 Jahre Zentrale Prüfstelle für Landtechnik Potsdam-Bornim



Obering.
A. Kuschel, KDT
Direktor der
Zentralen Prüf-
stelle für
Landtechnik
Potsdam-Bornim

Auf der Grundlage der Beschlüsse des X. Parteitag der SED und des XII. Bauernkongresses der DDR hat die Landwirtschaft die strategische Aufgabe, die Produktion und deren Effektivität systematisch zu erhöhen, um eine stabile Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang hat die Mechanisierung einen entscheidenden Anteil zu leisten.

Die Mitarbeiter der Zentralen Prüfstelle für Landtechnik (ZPL) Potsdam-Bornim haben in diesem Prozeß der weiteren Mechanisierung der Pflanzen- und Tierproduktion bei der Neuzuführung von Maschinen und Ausrüstungen sowohl aus der Industrie als auch aus dem eigenen Rationalisierungsmittelbau mit dazu beigetragen, daß der Landwirtschaft der DDR funktions- und einsatzsichere landtechnische Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt werden. Dabei ist die Rationalisierung eine wichtige Grundlage, Produktionsprozesse durchgehend zu mechanisieren, den Aufwand effektiver zu gestalten und noch vorhandene körperlich schwere Arbeit zu mindern.

Die Modernisierung schließt die planmäßige Nach- und Umrüstung der vorhandenen landtechnischen Arbeitsmittel, die Leistungssteigerung, die Verbesserung der Arbeitsqualität und die Senkung der Verluste bei gleichzeitiger Verlängerung der Nutzungsdauer, Senkung des Material- und Energieeinsatzes der Maschinen und Ausrüstungen zur Erreichung eines hohen Gebrauchswerts ein.

Aufgaben und Arbeitsweise der Zentralen Prüfstelle für Landtechnik

Die ZPL Potsdam-Bornim, die dem Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft unterstellt ist, führt die staatliche landwirtschaftliche Eignungsprüfung von Maschinensystemen, Maschinen und Ausrüstungen für die Pflanzen- und Tierproduktion der DDR durch. Die Prüfung erfolgt nach der im Jahr 1977 erlassenen Gemeinsamen Verfügung (Prüfordnung). Geprüft werden alle landtechnischen Arbeitsmittel im Sinn dieser Verfügung, d. h. Maschinen und Ausrüstungen, die für den Einsatz in den sozialistischen Betrieben der Pflanzen-, Tier- und Meliorationsproduktion und ihren zwischenbetrieblichen Einrichtungen vorgesehen sind, mit Ausnahme von einfachen Handgeräten und gebäudetechnischen Ausrüstungen. Die ZPL Potsdam-Bornim führt die staatliche

landwirtschaftliche Eignungsprüfung in folgenden Formen durch:

– staatliche landwirtschaftliche Eignungsprüfung landtechnischer Arbeitsmittel (Prüfung)

Sie kommt bei landtechnischen Arbeitsmitteln zur Anwendung, die zur Ausstattung bzw. Komplettierung von technologischen Linien oder Maschinensystemen produziert oder importiert werden und entsprechend den geltenden Bestimmungen des ASMW klassifizierungspflichtig sind. Die Prüfung schließt mit dem Protokoll der Prüfungsausschußsitzung, dem Prüfbericht und dem Prüfurteil ab.

– staatliche landwirtschaftliche Begutachtung

Sie kommt bei allen prüfpflichtigen landtechnischen Arbeitsmitteln zur Anwendung, die nicht unter die Prüfung fallen. Während der Begutachtung werden alle Funktions- und ausgewählte Einsatzkennwerte ermittelt. Die Begutachtung schließt mit einem positiven oder negativen Urteil ab.

– staatliche landwirtschaftliche Serienprüfung

Sie ist in Abstimmung mit dem ASMW zur Kontrolle der Qualität der Serienerzeugnisse der DDR und aus Importen durchzuführen. Die Serienprüfung schließt mit dem Protokoll des Prüfungsausschusses ab.

Die staatliche landwirtschaftliche Eignungsprüfung erfolgt auf der Grundlage der in bestätigten agrotechnischen Forderungen (ATF) formulierten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse, der gültigen Standards und Rechtsvorschriften der DDR sowie der entsprechenden Vereinbarungen zwischen den Mitgliedsländern des RGW und wird mit wissenschaftlichen Methoden durchgeführt.

Die Prüfungen von landtechnischen Arbeitsmitteln des Pflanzenschutzes werden gemeinsam mit dem Institut für Pflanzenschutzforschung Kleinmachnow der AdL der DDR durchgeführt.

Im Normalfall sind jeweils 3 bis 5 landtechnische Arbeitsmittel zur Prüfung bereitzustellen. Die zu prüfenden bzw. zu begutachtenden landtechnischen Arbeitsmittel müssen dem Entwicklungsstand des positiven Abschlusses der Erprobung des Funktionsmusters (K 5) entsprechen.

Die ZPL arbeitet auch bei der Werkerprobung mit, um dadurch eine Verkürzung der Entwicklung des landtechnischen Arbeitsmittels und damit eine frühere Einführung in die Praxis bzw. eine Kapazitätseinsparung in der Phase der Werkerprobung bzw. Prüfung zu erreichen.

Die positiv abgeschlossenen Prüfungen und Begutachtungen erfordern die Bestätigung durch das Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft. Sie bedeuten die Freigabe für die Produktion in der DDR bzw. die Auslösung für den Import über den Außenhandel.

Im Zeitraum von 1980 bis 1984 wurden jährlich an rd. 190 landtechnischen Arbeitsmitteln Prüfungen durchgeführt.

Die Prüfberichte werden 2000fach gedruckt und an Landwirtschaftsbetriebe, Institutionen und Einrichtungen übergeben. Sie können zum laufenden Bezug bei der ZPL bestellt werden.

Für wichtige ausgewählte landtechnische Arbeitsmittel erarbeitet die ZPL im Zusammenwirken mit den Verfahrensinstituten der AdL sowie weiteren Einrichtungen der Landwirtschaft Einsatzempfehlungen für die Praxis.

Die ZPL arbeitet bei der Erstellung von agrotechnischen Forderungen für Maschinen und Ausrüstungen der Pflanzen- und Tierproduktion mit dem Forschungszentrum für Mechanisierung der Landwirtschaft Schlieben/Bornim zusammen und gibt dazu eigene Standpunkte ab. Ebenfalls erfolgt eine Zusammenarbeit der ZPL mit dem ASMW. Das Prüfurteil der ZPL ist somit eine wichtige Grundlage bei der Vergabe des Gütezeichens des ASMW.

Die Prüfung von Landtechnik ist ohne die internationale Arbeitsteilung nicht denkbar. Um z. B. den Bedarf der DDR an Traktoren und landtechnischen Arbeitsmitteln zu decken, werden aus den sozialistischen Ländern, besonders aus der UdSSR, im Rahmen der Spezialisierung und Kooperation des RGW gefertigte Arbeitsmittel importiert, die vor dem Import durch die ZPL geprüft werden. Dazu bestehen besonders mit den Prüfeinrichtungen der UdSSR in Solnetschnogorsk und Grebjonki sowie mit der Prüfstelle in Prag-Repy (ČSSR) und der ungarischen Prüfstelle in Gödöllő enge Beziehungen auf vertraglicher Basis. Dabei werden Prüfmethodiken abgestimmt, gemeinsam Meßgeräte entwickelt und der Austausch von gegenseitig interessierenden Prüfberichten durchgeführt. Da die UdSSR über ein großes Landmaschinenprüfpotential verfügt, werden spezielle Meßergebnisse übernommen, ohne diese in der DDR nochmals zu ermitteln. Eine Vereinbarung für die gegenseitige Anerkennung von Prüfergebnissen der Landmaschinenprüfstellen innerhalb des RGW ist in Vorbereitung.

Zur ZPL gehören 7 Prüfgruppen und 3 Außenstellen (Bild 1). Die Außenstelle Halle befaßt sich seit 17 Jahren mit methodischen und praktischen Aufgaben der Planung und Analyse der Mechanisierung. Analysen- und Planungsmethoden wurden im Laufe der Zeit durch ökonomisch-mathematische Methoden und Einsatz der EDV wesentlich verfeinert, rationalisiert und in der Aussagefähigkeit erhöht. Diese Arbeiten dienen der besseren wissenschaftlichen Begründung der Maschinenbedarfs- und Einsatzplanung.

Zur Unterstützung der Ingenieure für Mechanisierung in den Bezirken und Kreisen werden Planungshilfsmittel und Normative für die Ausrüstung der LPG und VEG mit landtechnischen Arbeitsmitteln bereitgestellt.

Gemeinsam mit dem Erzeugnisgruppenleitbetrieb für Rationalisierungsmittelbau in Sangerhausen wurde von der Außenstelle Halle eine Dokumentation in Katalogform für die neuen Rationalisierungsmittel, die periodisch durch Ergänzungsblätter aktualisiert wird, erarbeitet.

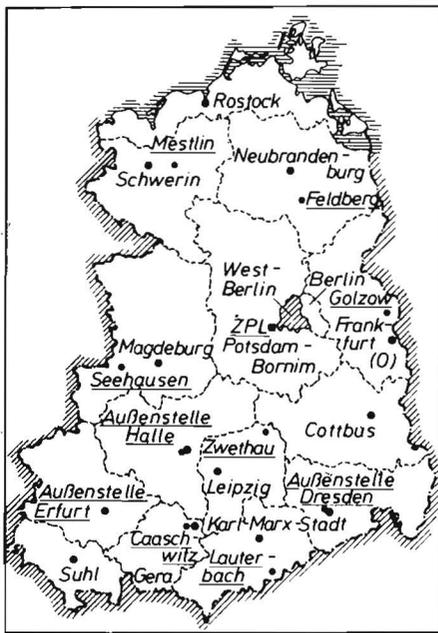


Bild 1. Prüfgruppen und Außenstellen der Zentralen Prüfstelle für Landtechnik Potsdam-Bornim

Die Außenstelle Erfurt ist für die Einführung und den Betrieb funkt technischer Ausrüstungen in der Landwirtschaft der DDR verantwortlich. Dazu erfolgt eine planmäßige Anleitung der Funkbeauftragten in den VEB Kombinat Landtechnik der Bezirke.

Bei der Prüfung und Begutachtung der Neuerungen arbeitet das Leit-BfN eng mit den Fachabteilungen der ZPL sowie mit den Verfahrens- und Erzeugnisgruppenleitbetrieben, dem Forschungszentrum für Mechanisierung der Landwirtschaft, den Verfahrensinstituten und der KDT zusammen. Des Weiteren leitet das Leit-BfN die BfN-Leiter der VEB Kombinat Landtechnik auf dem Gebiet des Neuerrechts an und unterstützt die Organisation der MMM-Bewegung.

Für die Realisierung der Standardisierungsaufgaben auf dem Gebiet der Mechanisierung der Landwirtschaft ist die Zentralstelle für Standardisierung (ZfS) in der ZPL zuständig. Die Aufgabe besteht darin, durch die Erarbeitung von Standards mitzuhelfen, konkrete Schwerpunktaufgaben bei der Mechanisierung der Landwirtschaft zu lösen. Dazu gehört die Erhöhung der Qualität der landtechnischen Arbeitsmittel sowie der Produktionsverfahren, die Sicherung eines sparsamen Materialeinsatzes bei der Herstellung landtechnischer Arbeitsmittel sowie die Vereinheitlichung der Baugruppen und Einzelteile zur Sicherung ihrer Austauschbarkeit und Kopplungsfähigkeit durch Mitarbeit bei der Erarbeitung von Standards. Diese Zielstellung ist nur durch die Vertiefung der nationalen und RGW-Arbeitsteilung zu erreichen. In Zusammenarbeit mit den Standardisierungsorganen unternehmen die Mitgliedsländer des RGW gemeinsame Anstrengungen zur Vereinheitlichung von Prüfverfahren. Bisher wurden 14 RGW-Standards für die Prüfung von Land- und Forstmaschinen bestätigt. Über die ZfS wurden u. a. 69 nationale Standards erarbeitet.

Beginn und Entwicklung der Landmaschinenprüfung in der DDR

Mit den vorhandenen Maschinen und der großzügigen Unterstützung der UdSSR

durch die Lieferung von Traktoren, Mähreschern und LKW wurden im Jahr 1949 die MAS als Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande gebildet. Um Grundlagen und Vorlauf für die Entwicklung auf dem Gebiet der Landtechnik und Aussagen über Leistungsfähigkeit und Einsatzsicherheit der Maschinen zu bekommen, wurde im Jahr 1951 mit der Gründung der AdL der DDR auch die Errichtung eines zentralen Forschungs- und Prüfinstituts für Landtechnik beschlossen, das seinen Sitz in Potsdam-Bornim bekam.

Bis 1953 wurde im Institut für Landtechnik die Abteilung Landmaschinenprüfwesen aufgebaut. In dieser Zeit entstanden die ersten LPG. Die Gespannarbeiten wurden durch Traktoren übernommen. Es begann eine stürmische Entwicklung der Mechanisierung der Landwirtschaft. Mit der Lieferung von Mähreschern S-4 aus der UdSSR wurde in der Getreideernte, aber auch in der Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse, ein gewaltiger Fortschritt erreicht. Im Jahr 1953 begannen Funktions- und Einsatzmessungen an Mähreschern, Prüfungen an Traktoren RS 04/30 und RS 08/15, zweireihigen Schwingsiebrodern und einreihigen Kartoffelsammelrotern mit Sortierwerk und Bunker.

Als Weiterentwicklung des Mähreschers S-4 folgten der E 173 und E 175 und als Nachbau des sowjetischen Kartoffelsammelroders KOK II die Kartoffelsammelroder E 671 und E 672 in der Prüfung. Weiterhin wurden Rübenerntemaschinen entwickelt und geprüft. Mit den Prüfinstituten anderer sozialistischer Länder erfolgten erste koordinierte Prüfungsabstimmungen. So wurde im Jahr 1956 eine große Mähreschervergleichsprüfung in der damaligen Außenstelle Etdorf durchgeführt.

Der erste gedruckte Prüfbericht (Nr. 1) – Mehrzweckradschlepper RS 04/30 (Prüfungsabschluß 24. Januar 1956) – erschien im Jahr 1956. Da die ersten 100 Prüfberichtsnummern den Traktoren vorbehalten wurden, erschien der erste veröffentlichte Prüfbericht für den Motorkartoffelsortierer K 720 mit Höhenförderer HF 55 im Jahr 1956 unter der Prüfberichtsnummer 101. Seitdem wurden 840 Prüfberichte von Maschinen, die ein positives Prüfergebnis erhielten, gedruckt und verschickt.

Bildung von Prüfgruppen

In den Jahren 1957 und 1958 nahmen 15 Prüfgruppen für Landtechnik ihre Arbeit auf (je Bezirk eine Gruppe, Bezirk Magdeburg 2 Gruppen). Die Prüfgruppen hatten die Aufgabe, die Einsatzprüfung von Landmaschinen in sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben durchzuführen. Diese Prüfung diente der Ermittlung des Gebrauchswerts der entwickelten Maschinen, vor allem der konstruktiven Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Betriebssicherheit und Leistungsfähigkeit unter den verschiedenen Bedingungen der Praxis. Außerdem war nach Abschluß der Prüfung die Popularisierung der neuen Technik für die sozialistische Landwirtschaft in Verbindung mit dem Kundendienst der Herstellerwerke durchzuführen.

Die Prüfgruppen wurden aus ehemaligen Brigaden der MTS gebildet und gehörten als selbständige Einheiten betriebsorganisatorisch zur MTS. Die Aufgabenstellung für die Prüfgruppen erfolgte durch das Institut für Landtechnik Potsdam-Bornim nach der „Ord-

nung über die Aufgaben bei der Forschung, Entwicklung und Prüfung auf dem Gebiet der Landtechnik“. In dieser Zeit wurden besonders Seilzugaggregate mit 88 bis 132 kW (120 bis 180 PS), aber auch noch Dreschmaschinen K 117 geprüft.

Mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft der DDR wurden auch dem Institut für Landtechnik Potsdam-Bornim höhere Aufgaben gestellt. So hatte das Institut für Landtechnik die Aufgabe, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in der sozialistischen Landwirtschaft durch umfassende und zielstrebige Grundlagen- und Zweckforschung auf den Gebieten der Mechanisierung, Elektrifizierung und Automatisierung der landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstwirtschaftlichen Produktion durchzusetzen. Diese Aufgaben machten es erforderlich, daß die Prüfenden und die Forscher in enger Gemeinschaft die Probleme lösten. Hierzu wurde die Struktur des Instituts wesentlich verändert. Dabei entstand die Abteilung Prüfzentrum, die für die gesamte Planung, Anleitung und Durchführung der Prüfung verantwortlich war. Dem Prüfzentrum waren 15 Prüfgruppen und 2 Außenstellen zugeordnet.

Die MTS-Prüfgruppen wurden im Jahr 1963 der Leitung des Instituts für Landtechnik Potsdam-Bornim unterstellt, was eine wesentliche Voraussetzung für eine einheitliche Leitung und Organisation war. Mit Wirkung von 1. Januar 1965 wurde unter Einbeziehung der bisherigen Abteilung Prüfzentrum die ZPL gegründet. Diese Maßnahme war nicht nur ein formaler Schritt, sondern die zielgerichtete Realisierung von Beschlüssen der Partei und Regierung zur Durchführung der sozialistischen Agrarpolitik.

Die erste bedeutende Aufgabe auf diesem Weg war 1967 die komplexe Prüfung des Mähreschers E 512. Mit dieser modernen Technik wurden Formen der industriemäßigen Produktionsmethoden demonstriert und eingeführt, was positiven Einfluß auf die Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse der Landwirtschaft hatte. Dem technologischen Zusammenwirken der Maschinen wurde auch bereits in der Prüfung mehr Bedeutung beigemessen, und die notwendigen Normative für eine fortschrittliche Technologie wurden herausgearbeitet. Neben der Prüfung von Einzelmaschinen wurden komplette Teilmaschinensysteme untersucht und die Ergebnisse den Landwirtschaftsbetrieben in Form von Komplexinformationen übermittelt (Komplexinformation Nr. 1 über den Komplexeinsatz des Mähreschers E 512 zur Getreideernte).

Von der Landmaschinenindustrie wurden Mechanisierungsmittel mit größeren Leistungen, höheren Arbeitsgeschwindigkeiten und Arbeitsbreiten entwickelt und von der ZPL geprüft. So konnten durch die Steigerung der Zapfenwellendrehzahl von 540 auf 1 000 U/min die übertragbaren Leistungen von 30 bis 37 kW (40 bis 50 PS) auf rd. 60 bis 66 kW (80 bis 90 PS) gesteigert werden.

In der Tierproduktion lag zu Beginn der siebziger Jahre der Schwerpunkt der Arbeit in der Prüfung von Arbeitsmitteln und Ausrüstungen für die industriemäßigen Anlagen der Rinder- und Schweineproduktion. Gegenwärtig geht es darum, die Entwicklung und Prüfung auf dem Gebiet der Rekonstruktion und Rationalisierung der Tierproduktion, z. B. die Prüfung von Arbeitsmitteln für die

mobile Fütterung und Grobfutterzerkleinerung, durchzuführen. Die leistungsstarke energetische Basis erforderte, daß Meßmittel zur Ermittlung des Leistungsbedarfs hergestellt werden, die dazu beitragen, daß ökonomische Zuordnungen von Maschinen im Praxiseinsatz erfolgen konnten. Nach der Benutzung von mechanischen Zugkraftmessern wurden selbstgebaute hydraulische Zugkraft- und Drehmomentmesser zur Prüfung verwendet. Auch in der weiteren Entwicklung der Meßtechnik geht es um die Rationalisierung der Prüfung und damit verbunden um die weitere Objektivierung der Prüfergebnisse. So konnten durch netzunabhängige Trägerfrequenzverstärker in Kombination mit Dehnmeßstreifen die gestiegenen Anforderungen an Meßwertgewinnung und deren Aussage erfüllt werden. Durch die Schaffung eines Meßwagens war es möglich, mit industriell gefertigten Meß- und Registriergeräten die elektrischen Messungen unter den verschiedenen Einsatzbedingungen kurzfristig an den Maschinen vorzunehmen. Heute erfolgen diese Messungen auf dem Feld durch digitale telemetrische Meßwertübertragung. Da für die Prüfung von landtechnischen Arbeitsmitteln teilweise nur eine Kampagne,

bei Traktoren ein Jahr, zur Verfügung steht, werden durch die Entwicklung und Nutzung von Prüfständen in der ZPL Aussagen zur Einsatzsicherheit der Arbeitsmittel zeitgerafft durchgeführt. Seit dem Jahr 1974 ist die ZPL mit einem 160 kW-Motorprüfstand ausgerüstet, bei dem die elektrisch übertragenen Meßwerte in einer schallgeschützten Kabine abgelesen werden können. Für die Prüfung von Fahr- und Tragwerken wurde in der ZPL ein Prüfstand entwickelt, bei dem auswechselbare Ersatzfahrbahnprofile und Zeitraffung dazu beitragen, daß in kurzer Zeit Angaben über die Haltbarkeit von Fahrwerken möglich sind. Die Entwicklung von Prüfständen für Kabinen, Getriebe, Keilriemen, Reifen, aber auch eines Düngerstreuprüfstands, einer Kippbühne zur Ermittlung der statischen Kippgrenze usw. schlossen sich an. Zur Zeit wird intensiv an der Entwicklung von Kraftstoff- und Zeitmeßgeräten gearbeitet. In zunehmendem Maß gewinnt die ergonomische Prüfung an Bedeutung, um die Arbeitsbedingungen der Bedienpersonen zu verbessern und Gesundheitsschäden zu vermeiden. Es werden Lärm-, Staub-, Bedienkraft- und Schwingungsmessungen während der Prüfung der landtechnischen Arbeitsmittel

durchgeführt. Ebenfalls werden die Sichtverhältnisse, die Beleuchtung mit künstlichem Licht sowie die Arbeitsplatzgestaltung ermitelt. Zur Gewährleistung einer hohen Qualität arbeiten die Mitarbeiter der ZPL mit rd. 175 LPG bzw. VEG konstruktiv und kritisch während der Einsatzprüfung zusammen. Zur schnellen Überleitung der Ergebnisse von Wissenschaft und Technik in die Praxis erfolgt auch eine enge Zusammenarbeit mit den Herstellerbetrieben, besonders mit den Betrieben des Kombinats Fortschritt Landmaschinen, dem VEB Ausrüstungskombinat für Rinder- und Schweineanlagen Nauen, dem VEB Kombinat Gartenbautechnik Berlin und dem VEB Meliorationsmechanisierung Dannenwalde, sowie in zunehmendem Maß mit dem VEB Kombinat Rationalisierungsmittelbau der Pflanzenproduktion Sangerhausen. Aus Anlaß des 20. Jahrestages des Bestehens der Zentralen Prüfstelle für Landtechnik Potsdam-Bornim sind sich die Mitarbeiter bewußt, auch im Jahr 1985 durch aktive Arbeit und weitere Erhöhung der Leistung eines jeden einen guten Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitag der SED zu leisten.

A 4342

Unser Porträt



Ing.
Georg Bartzok

Mestlin, Bezirk Schwerin, und anschließend bei der Gründung der Prüfgruppe Mestlin als Technologe bzw. als Prüfgruppenleiter. Mit seinen Leistungen in der Prüfgruppe Mestlin hat Genosse Bartzok dazu beigetragen, daß der Landwirtschaft funktions- und einsatzsichere Maschinen angeboten werden konnten. So wurde die Prüfgruppe unter seiner Leitung auf die Prüfung von Maschinen der Kartoffelproduktion spezialisiert, wobei landtechnische Arbeitsmittel aus anderen Fachgebieten, auch aus der Tierproduktion, gleichzeitig geprüft wurden. Große Initiative zeigte Genosse Bartzok bei der im Jahr 1967 durchgeführten Prüfung des Traktors ZT 300 und des Mähdeschers E 512.

In der Prüfgruppe wurden neben der Einsatzprüfung, die jährlich rd. 15 bis 30 landtechnische Arbeitsmittel umfaßt, auch voll eigenverantwortlich Prüfungen, Begutachtungen und Serienprüfungen durchgeführt. So wurden durch die federführende Arbeit von Ing. Bartzok in den letzten Jahren z. B. die bulgarische Strauchbeerenerntemaschine KK 2, die Entrosungs- und Grobtrennanlage K 238 für Rosenkohl, das Großmietenbeschickungsgerät und die Kratzerkettenentmistungsanlage H 870 geprüft.

Durch die Initiative des Kollektivs der Prüfgruppe Mestlin gelang es, in der Einsatzprüfung mit den Flächen- und Mengenleistungen der Prüfmaschinen oftmals an der Spitze der 7 Prüfgruppen der ZPL Potsdam-Bornim zu liegen. Damit konnten ausreichend gesicherte Aussagen über Leistungsfähigkeit,

Verschleißverhalten, Energie- und Materialverbrauch gewährleistet werden.

Die Prüfgruppe Mestlin arbeitet bei der Einsatzprüfung eng mit LPG und VEG sowie mit den Herstellerbetrieben der landtechnischen Arbeitsmittel zusammen. So werden seit mehreren Jahren bereits vor der Prüfung Werkerprobungen, besonders mit dem VEB Bodenbearbeitungsgeräte „Karl Marx“ Leipzig, durchgeführt.

Genosse Bartzok trug mit seiner Tätigkeit dazu bei, daß Prüfmethode und in Prüfungsausschußsitzungen die Anschaulichkeit der Prüfergebnisse verbessert wurden. Besondere Aktivitäten zeigte er bei der Produktion und Begutachtung von Rationalisierungsmitteln. Unter der Leitung von Ing. Bartzok wurde in Mestlin ein wesentlicher Teil der ZPL-Fangrahmen für die Traktoren K-700 und K-700 A zum Befahren von Siloanlagen gefertigt. Die Mestliner Prüfgruppe konnte ununterbrochen zehnmal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verteidigen. Georg Bartzok ist seit 1964 als Volksvertreter in der Gemeinde Mestlin langjähriger Vorsitzender der Kommission Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Umweltschutz. Für seine Verdienste erhielt er insgesamt achtmal die Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“. Ing. Bartzok ist bei der Bewältigung der Vielzahl der Aufgaben seinen Mitarbeitern, aber auch anderen Prüfgruppenleitern – nicht zuletzt durch seine hohe persönliche Einsatzbereitschaft – stets Vorbild.

A 4341, Dipl.-Landw. J. Schimming, KDT

Genosse Ing. Georg Bartzok (Jahrgang 1934) ist Leiter der Prüfgruppe Mestlin der Zentralen Prüfstelle für Landtechnik (ZPL) Potsdam-Bornim.

Aus einer Arbeiterfamilie stammend, erlernte Georg Bartzok 1949, nachdem er ein Jahr als Landarbeiter tätig war, den Beruf des Landmaschinen- und Traktorenschlossers. Anschließend arbeitete er als Schlosser in der Reparaturwerkstatt der MAS Lassahn, Kreis Hagenow. In Anerkennung seiner Leistungen wurde er zum Direktstudium an die Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen delegiert. Nach dem im Jahr 1956 abgeschlossenen Studium schloß sich eine einjährige Assistentenzeit in der MTS Sanitz, Kreis Rostock, an.

Im Jahr 1957 begann Georg Bartzok die Tätigkeit als Ingenieur der Versuchsbrigade